

als früher. Eine weitere Mehrausgabe — ca. 50 000 M. — hat die Wagenunterhaltung beansprucht, worüber der Sonderbericht Aufschluss giebt.

Rechnet man diese nachgewiesenen ausserordentlichen Mehrausgaben im Betrage von ca. 175 000 M. ab, so bleibt eine Steigerung der diesjährigen Ausgaben gegenüber denjenigen in 1896 von ca. 4,6 %, was im richtigen Verhältniss zur Steigerung der Einnahme steht.

Dass die Betriebsausgaben in Zukunft sich vermindern, ist kaum zu hoffen, da die behördlichen Vorschriften und Anordnungen immer strenger werden und den Betrieb immer mehr belasten. Der elektrische Strompreis wird nach Ausdehnung des elektrischen Betriebes auf sämtliche Linien sich zwar etwas ermässigen, aber immerhin höher bleiben, als in anderen grossen Städten, weil wir verpflichtet sind, den Strom von der Stadt zu nehmen zu einem Preise, der beinahe das Doppelte der Selbstkosten beträgt, die wir haben würden, wenn wir die elektrische Kraft uns selbst erzeugen könnten. Wir mussten aber in die hohen Strompreise willigen, da die Stadt als Besitzerin der Kraftanlage zugleich concessionirende Behörde war und uns nur die Wahl blieb, auf weitere elektrische Concessionen zu verzichten oder den geforderten Strompreis zu bezahlen.

Die uns mit elektrischem Betrieb concessionirte Linie über die Carolabrücke elektrisch einzurichten, ist uns leider auch im Berichtsjahre nicht gelungen, da uns, selbst nachdem die Königliche Regierung dem unterirdischen Betriebe die Genehmigung versagt hatte, der Rath die Befahrung der Linie mit Accumulatorenwagen fortgesetzt verweigerte. Es sind jedoch nunmehr, nachdem im Berichtsjahre mit dem Rath ein Vertrag über die Einrichtung weiterer elektrischer Linien zu Stande gekommen ist, welcher den Stadtverordneten noch zur Genehmigung vorliegt, begründete Aussichten vorhanden, die genannte Linie über die Carolabrücke alsbald elektrisch zu betreiben.

Auch in diesem Jahre waren die an die Stadt zu leistenden Zahlungen bedeutend. Bis zum Ende des Jahres 1896 betragen die Gesamtleistungen an die Stadt . 2 160 336 M. 08 Pf.

Dazu kamen im Berichtsjahre:

Berechnungsgeld für die Strassenbefestigung in der Friedrichsallee	3 500 M. — Pf.	
in der Dürerstrasse	16 000 „ — „	
auf dem Barbarossaplatz	6 400 „ — „	
in der Grunaerstrasse	21 000 „ — „	
in der Könneritzstrasse	8 600 „ — „	
in Striesen	46 500 „ — „	
auf dem Albertplatz	3 750 „ — „	
für Altmarkt	7 153 „ 97 „	
in der Tittmannstrasse	1 350 „ — „	
für Pflaster etc. Reparaturen	21 819 „ 91 „	
an Reinigungskosten	13 513 „ 40 „	
2½ % der Brutto-Einnahme	ca. 38 000 „ — „	
an Gemeindeabgaben	10 667 „ 20 „	198 254 „ 48 „
sodass sich die Gesamtleistungen an die Stadt bis Ende		
des Berichtsjahres auf		2 358 590 M. 56 Pf.

erhöhen.

Der auf Grund des Betriebsvertrages mit der Dresdner Strassenbahn angelegte gemeinschaftliche Ausgleichsfonds wird sich durch die im Berichtsjahre zu erfolgende Ausgleichszahlung